



BARMER Zahnreport 2019

Versicherte beanspruchen weniger Zahnersatz

Immer weniger Bürgerinnen und Bürger in Deutschland werden mit neuem Zahnersatz versorgt. Zu diesem Schluss kommt der BARMER-Zahnreport 2019. Zwischen den Jahren 2014 und 2018 sank demnach die Inanspruchnahmerate der BARMER-Versicherten um acht Prozent.

Die Datenbasis für den Zahnreport bilden Informationen zur vertragszahnärztlichen Versorgung von etwa 9,4 Millionen Versicherten* der BARMER, die ihren Sitz in Berlin hat. Sie entsprechen einem Anteil von knapp 13,0 Prozent aller GKV-Versicherten (2017 = 56 Mio.). Bei der Auswertung der Daten zeigt sich, dass vor allem die Inanspruchnahme der Regelversorgung zurückging. Bei ande-

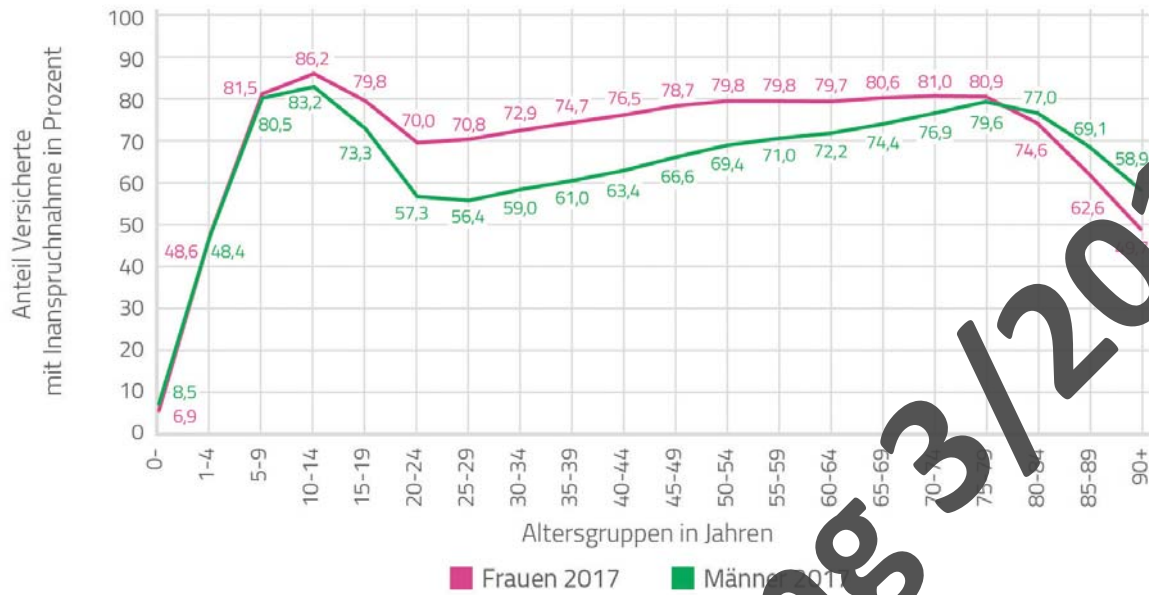
ren Versorgungsarten ist dies nicht oder weniger stark der Fall.

Leichter Anstieg der GKV-Ausgaben

Ohne großartige Veränderung zum Vorjahr nahmen 71,5 Prozent der BARMER-Versicherten im Jahr 2017 min-

destens eine zahnärztliche Leistung in Anspruch. Je Versichertem wurde dabei im Schnitt ein Betrag von 190,22 Euro für die zahnärztliche Versorgung ohne Zahnersatz aufgewendet. Frauen nehmen mit einem Anteil von 75,4 Prozent nach wie vor deutlich mehr Leistungen in Anspruch als Männer (67,5%). Das Verhältnis von Inanspruchnahme zu Ausgaben verändert sich allerdings im

Inanspruchnahme vertragszahnärztlicher Leistungen von BARMER-Mitgliedern 2017



Quelle: BARMER-Zahnreport 2019

Laufe der Zeit. Mit steigendem Alter erhöhen sich die Ausgaben für Männer (der Durchschnitt über alle Altersgruppen liegt bei 180,71 Euro), während Frauen (durchschn. 199,48 Euro) ab 75 Jahre seltener den Zahnarzt aufsuchen. Insgesamt gaben die gesetzlichen Krankenversicherungen 10,8 Milliarden Euro im Jahr 2017 für Zahnbehandlungen aus. Das entspricht pro Kopf-Ausgaben in Höhe von 192,22 Euro (BARMER = 190,22). Hier zeigt sich, dass sich die Daten des BARMER-Zahnreports fast identisch mit den Ergebnissen aller GKV sind. Rechnet man die Ausgaben für Zahnersatz mit ein, ergibt sich eine Summe von 14,1 Milliarden Euro für die Aufwendungen aller gesetzlichen Krankenkassen im Jahr 2017. Das entspricht einem Anteil von 6,3 Prozent an den Gesamtausgaben der GKV für die Gesundheitsversorgung in Deutschland. Im Vergleich zu 2016 sind diese Ausgaben um 2,4 (ohne Zahnersatz) bzw. zwei Prozent (inkl. Zahnersatz) gestiegen.

Regionale Unterschiede

Bei der Inanspruchnahme von vertragszahnärztlichen Leistungen offenbart sich ein deutlicher Unterschied zwi-

schen Ost und West. Im Jahr 2017 nahmen in den neuen Bundesländern 76,1 Prozent der BARMER-Versicherten mindestens eine Leistung in Anspruch,

während es in den alten Bundesländern nur 70,4 Prozent waren. Am höchsten ist die Inanspruchnahmerate mit 77,1 Prozent in Sachsen, während im Saar-

Inanspruchnahme vertragszahnärztlicher Leistungen 2017*

Bundesland	Inanspruchnahmerate (in Prozent)	Ausgaben je Versichertem** (in Euro)
Saarland	65,2 (-6,3)	170,88 (-19,34)
Bremen	67,0 (-4,6)	185,03 (-5,20)
Rheinland-Pfalz	68,5 (-3,1)	179,21 (-11,01)
Hamburg	68,6 (-3,0)	196,33 (+6,11)
Hessen	69,4 (-2,1)	178,88 (-11,34)
Nordrhein-Westfalen	69,5 (-2,0)	187,89 (-2,33)
Niedersachsen	69,9 (-1,6)	188,16 (-2,06)
Berlin	70,7 (-0,9)	205,35 (15,13)
Baden-Württemberg	72,2 (+0,6)	182,52 (-7,70)
Bayern	73,7 (2,2)	204,38 (+14,16)
Mecklenburg-Vorpommern	75,3 (3,8)	198,60 (+8,38)
Brandenburg	75,6 (+4,1)	194,19 (+3,96)
Sachsen-Anhalt	75,8 (+4,3)	197,77 (+7,54)
Thüringen	76,9 (5,4)	190,55 (+0,32)
Sachsen	77,1 (+5,6)	188,95 (-1,27)
Gesamt	71,5	190,22

Quelle: BARMER-Zahnreport 2019

*ohne Schleswig-Holstein; ** mittlere Ausgaben ohne Eigenanteil; Werte in Klammern=Differenz zum Bundesdurchschnitt

© Dental Marketing 2019